

Nach dem erwarteten Sieg von FM Bernhard Schippan konnte Hessen weiter träumen. Denn in der Partie zwischen FM Jefim Rotstein und **FM Christof Herbrechtsmeier** lag zwar der mögliche Ausgleich in der Luft, aber noch war nichts entschieden. **Aber Mannschaftsführer FM Christof Herbrechtsmeier wurde seiner Verantwortung gerecht und stellte mit seinem Sieg das Mannschaftsremis sicher, das durch die bessere Brettwertung Titelverteidigung und Platz 1 vor den ansonsten punktgleichen Hessen auf Platz 2 bedeutete.**

Auf dem 3. Platz kam Bayern I ein, die in der Schlussrunde mit einem 3:1-Sieg gegen Niedersachsen I noch verdient aufs Treppchen kamen.

Abschlusstabelle nach der 7. Runde

Rg	Landesverband/Mannschaft	TWZ	Ma.P.	Br.P.	BuH
1.	Baden 1	2266	12- 2	19.5	60.0
2.	Hessen 1	2280	12- 2	18.0	64.0
3.	Bayern 1	2112	10- 4	18.0	56.0
4.	Nordrhein-Westfalen 1	2222	10- 4	16.0	64.0
5.	Schleswig-Holstein 1	2067	9- 5	16.0	52.0
6.	Berlin 1	2138	9- 5	15.5	55.0
7.	Württemberg 1	2129	9- 5	14.5	60.0
8.	Sachsen-Anhalt 1	2014	8- 6	16.0	44.0
9.	Niedersachsen 1	2072	8- 6	14.5	57.0
10.	Hamburg 1	2119	8- 6	14.5	56.0
11.	Nordrhein-Westfalen 2	2099	8- 6	14.5	55.0
12.	Brandenburg 1	2127	8- 6	14.5	50.0
13.	Bayern 2	1940	8- 6	14.0	41.0
14.	Deutscher Blindenverband	1954	8- 6	13.5	40.0
15.	Rheinland-Pfalz 1	2095	7- 7	14.5	50.0
16.	Mecklenburg-Vorpommern 1	1855	7- 7	14.5	46.0
17.	Württemberg 2	2059	7- 7	14.0	59.0
18.	Sachsen	2102	7- 7	13.5	50.0
19.	Bremen	1924	6- 8	15.5	34.0
20.	Brandenburg 2	1969	6- 8	15.0	47.0
21.	Hamburg 2	1973	6- 8	14.5	40.0
22.	Niedersachsen 2	2002	6- 8	13.5	50.0
23.	Berlin 2	2060	6- 8	13.0	45.0
24.	Hessen 2	2045	6- 8	12.5	42.0
25.	Baden 2	2050	5- 9	14.5	54.0
26.	Sachsen-Anhalt 2	1899	4-10	13.0	41.0
27.	Mecklenburg-Vorpommern 2	1815	4-10	12.0	33.0
28.	Schleswig-Holstein 2	1940	4-10	11.5	38.0
29.	Rheinland-Pfalz 2	1784	2-12	9.5	45.0

Bericht von BSV-Seniorenreferent Peter Hurst

Diesmal waren es 29 Teams der Landesverbände, die in Tempelin/Uckermark zusammen kamen zur 23. Deutschen Senioren-Mannschaftsmeisterschaft. In einem restaurierten 1000-Betten-Ferienheim der ehemaligen DDR war das Essen vorzüglich, die Unterkünfte eher gewöhnungsbedürftig. Jedenfalls konnte man von morgens bis abends in Hausschuhen herumschlappen – auch in den Turniersaal. Unsere »Erste« hatte sich dort von Beginn an einen Stammplatz in einem abgeteilten Bereich erspielt, wo sie als Tabellenführer ihre jeweiligen Gegner empfangen durfte. Unseren mehrfach bewährten **Mihail Nekrasov** und **Clemens Werner** hatte ich zwei südbadische Frischlinge zugefügt. Die Emmendinger **Christof Herbrechtsmeier** (Brett 2) und **Gerhard Kiefer** (Brett 4) bestätigten dann eindrucksvoll ihre Nominierung mit einer 5,5:1,5- und 5:2-Ausbeute. Ein »Joggen über die Zielinie« wie 2012 in Berlin-Spandau war diesmal aber nicht drin.



Besonders Hessen als letztjähriger Vizemeister und davor 2011 und 2010 Titelträger hatte mit der höchsten Wertung die Favoritenbürde zu tragen. Zum engeren Kreis zählte natürlich NRW; dazu kamen Hamburg, Berlin, Brandenburg und Württemberg. Tatsächlich fiel die

Titelentscheidung erst in der letzten Runde.

Die Nordrhein-Westfalen hatten mit 11:3 nur noch eine theoretische Chance bei einem 4:0 gegen Ba-

den und einem gleichzeitigen Stolpern von Hessen (12:2) über Brandenburg. Bei einer Niederlage hätten wir mit 11:3 die Krone wieder an Hessen abgeben müssen. Deswegen war die Spieltaktik bei hohem Brettpunktepölster auf ein Unentschieden gerichtet, zumal Clemens (auf dem Foto mit DSB-Seniorenreferent Helmut Escher) wegen eines vorher bekannten Musiktermins in Leipzig fehlte. Gegen seinen IM-Kollegen Boris Khanukov hatte Mihail bald eine Mehrfigur, Fedor und Gerhard mussten an den Brettern 3 und 4 jedoch die Waffen strecken. Letztlich war es Mannschaftsführer Christof, der gegen FM Jefim Rubinstein nach einem Bauerngewinn das Mannschaftsremis sicherte.

Bei einer 12:2-Punktgleichheit brachten 1,5 Brettpunkte Vorsprung Baden die erfolgreiche Titelverteidigung vor den frustrierten Hessen, die noch vor der Siegesfeier abreisten. Nordrhein-Westfalen landete auf dem undankbaren vierten Platz, weil sich Bayern mit einem Sieg über Niedersachsen noch Bronze holte.

Die **Rundenergebnisse** des alten und neuen Meisters und unserer zweiten Mannschaft:

BADEN 1 gegen ...

Hessen 2:	3,5 Punkte	Niedersachsen 1:	3,0 Punkte
Sachsen1:	3,5 Punkte	Hamburg 1:	2,5 Punkte
Berlin 1:	3,0 Punkte	NRW 1:	2,0 Punkte
Hessen 1:	2,0 Punkte		

BADEN 2 gegen ...

NRW 1:	1,5 Punkte	Württemberg 1:	1,5 Punkte
DeutBlinden-SB:	4,0 Punkte	Sachsen-Anhalt 1:	1,5 Punkte
Mecklenb.-Vor. 2:	3,0 Punkte	Mecklenb.-Vor. 1:	1,0 Punkte
Bayern 1:	2,0 Punkte		

Bei aller Freude über den Erfolg der »Ersten« – wie konnte **Baden 2** vom Ranglistenplatz 16 auf Nr. 25 abstürzen? **Waldemar Müller, Fedor Dushatskiy, Dieter Villing, Rudolf Striebich und Peter Hurst** hatten doch mit 14,5:13,5 knapp über 50 % der Punkte geholt. Und die Buchholzwertung lag mit 54,0 höher als bei Schleswig-Holstein auf Platz 5 oder Sachsen-Anhalt auf Platz 8. Schuld war schlichtweg das Herumtummeln in den oberen Regionen. Gegen Bayern 1 gelang ein tolles 2:2, die knappen Niederlagen gegen NRW 1, Württemberg 1 und Sachsen-Anhalt 1 mit 1,5:2,5 Punkten waren durchaus respektabel und eher als Erfolg zu werten. Auf dem Papier standen dann aber nur 1:7 Punkte. Ein typisches Beispiel dafür, dass eine gute Leistung nicht immer ausreichend belohnt wird.

Lassen wir es dabei – unsere Kongressteilnehmer haben ihre eigentliche Aufgabe gut gemeistert, indem sie zwei direkten Konkurrenten um Platz 1 ein Bein stellten.

Für das nächste Jahr ist Austragungsort Bergen am Chiemsee, also ein halbes Heimspiel mit der Chance zum Tripel!